

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

wir Malteser in Baden-Württemberg, das sind fast 10.000 Ehren- und Hauptamtliche, die sich um alte, kranke und bedürftige Menschen kümmern, das sind vielfältige Dienste und mitunter beeindruckende Zahlen. Darum veröffentlichen wir auch wieder einige Zahlen, die deutlich machen, was Sie im vergangenen Jahr geleistet haben. Hierfür danke ich Ihnen von Herzen. Nicht vergessen dürfen wir, dass hinter allen Zahlen immer eine menschliche Not steht.

Da zu sein für Menschen in Not – das ist unsere Berufung. Diesen Auftrag erfüllen wir in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und in der Stadt Stuttgart seit 60 Jahren. Die Malteser in der Erzdiözese Freiburg durften ja bereits vor drei Jahren ihren 60. Geburtstag feiern. Ich hoffe, vielen von Ihnen bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten am 19. Oktober begegnen zu dürfen. In Gedanken verbunden sein werden wir an diesem Tag mit den Maltesern in Lauda, die zeitgleich ihren 40. Geburtstag feiern. Nur eine Woche später darf die Malteser Jugend in der Erzdiözese Freiburg ihr 40-jähriges Bestehen feiern.

Mit Freude und Stolz erfüllt es mich, dass wir in diesem Sommer das 20-jährige Bestehen der Hospizarbeit der Malteser in Baden-Württemberg feiern durften. Hier wurde damals der erste ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst gegründet. Im Interview sprechen die beiden Diözesanhospizreferenten über die Anfänge und Herausforderungen sowie ihre Wünsche im Hinblick auf die weitere Entwicklung.

Wenn wir zurückschauen auf die Anfänge der Malteser in unseren beiden Diözesen, so stellen wir fest, dass manche Not nach wie vor besteht. Was sich auch nicht verändert hat, ist unser Auftrag, als Christen zu helfen. Für uns gehören Helfen und Glauben zusammen. Durch unsere Hilfe machen wir Gottes Liebe für die Menschen erfahrbar. Die gesellschaftli-



Foto: Malteser

chen Herausforderungen hingegen sind schwieriger und komplexer geworden. Auch die Möglichkeiten unserer Hilfe haben sich verändert. Gleichzeitig haben sich neue Nöte entwickelt, denen wir mit neuen Diensten und neuen Kreisen von Helfern begegnen. Hierfür sind wir auch

S. D. Ferdinand Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, der am 30. Juni verstorben ist, zu großem Dank verpflichtet. Er hat die Aktivitäten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart von 1989 bis 2002 als Diözesanleiter gestaltet und die Entwicklung neuer Dienste mit Weitsicht und großem Engagement gefördert.

Angebote für Menschen mit Demenz bilden einen immer größeren Schwerpunkt unserer Arbeit. Daher möchte ich Sie einladen zum Besuch der Ausstellung „Wie aus Wolken Spiegeleier werden“. Vom 20. September bis 19. Oktober präsentieren die Malteser in Stuttgart Werke des Werbegrafikers Carolus Horn, der mit 60 Jahren an Demenz erkrankte. Seine Bilder zeigen, wie die Krankheit sein Schaffen veränderte.

Verändert hat sich auch das Gesicht unseres Malteser Magazins. Im Regionalteil berichten wir nun nicht mehr getrennt nach Diözesen, sondern übergreifend aus ganz Baden-Württemberg. Wir hoffen, auf diese Weise einen noch besseren Blick auf das große und bunte Spektrum unserer Hilfe zu ermöglichen. Lassen Sie uns wissen, wie Ihnen unser neues Malteser Magazin gefällt. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und Eindrücke.

Mit besten Grüßen

Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg
Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart

Jede Menge Hilfe



Foto: KD Busch /Malteser

2.600

geflüchtete Frauen und Männer
bei Integrationsangeboten und
Erstorientierungskursen
(2017: 1.300)



Foto: Ruprecht Stempel /Malteser

200

begleitete
Personen im
Frühstadium
der Demenz
(2017: 160)



50

Helferinnen und Helfer
engagieren sich ehrenamtlich,
um schwerkranken Menschen
mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen
letzte Wünsche zu erfüllen



Foto: Ruprecht Stempel /Malteser

2.600

von Besuchs- und
Begleitungsdiensten
betreute Personen
(2017: 2.400)



Foto: Patrick Seeger

125.000

Einsätze in
Rettungsdienst
und Kranken-
transport (2017:
117.000)

3.300

Patientinnen und Patienten
durch unsere ambulanten Pflege-
dienste betreut und versorgt
(2017: 3.200)

530

Mitglieder
Malteser Jugend
(2017: 570)

2.810

ehrenamtliche
Helferinnen und
Helfer in Sani-
tätsdienst und
Katastrophenschutz
(2017:
2.790)



in Baden-Württemberg

Zahlen – Daten – Fakten 2018



Foto: Ruprecht Stempel/Malteser

▲
503.000

beförderte Fahrgäste mit
Behinderung im Linien- und
Individualfahrdienst
(2017: 452.000)



Foto: Martin Klindworth

▲
39.300

Teilnehmende in 3.100 Kur-
sen in Erster Hilfe aus- und
fortgebildet (2017: 37.700
Teilnehmende in 3.000 Kursen)

570

behandelte Patienten
ohne Krankenversiche-
rung (2017: 550)



Foto: Daniela Carrara

HERZLICHEN DANK!

Rund 118.000 Mitglieder und Förderer, 6.400 ehrenamtliche und knapp 4.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Schulen, Gemeinden, Förder- und Kooperationspartner machen diese Hilfe möglich.

1,1 Millionen
zugestellte Mahlzeiten
im Menüservice
(2017: 1 Million)



Foto: Daniel Hägele

1.500

begleitete Personen im
Rahmen von Hospizar-
beit, Palliativmedizin und
Trauerbegleitung
(2017: 1.300)



Foto: Ruprecht Stempel/Malteser

▲
2.260

Schülerinnen und Schüler engagieren
sich in 148 Schulsanitätsdiensten
(2017: 2.310 Schülerinnen und Schüler
in 139 Diensten)

„Bis zuletzt in Würde leben“

20 Jahre Hospizarbeit in Baden-Württemberg

Die Malteser sind bundesweit führend im Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Die Idee für diesen Dienst wurde vor 20 Jahren in Baden-Württemberg geboren. Wie kam es damals dazu? Ein Gespräch mit den Diözesanreferenten für Hospizarbeit Verena Berg und Bernhard Bayer.

Bernhard Bayer: Als wir 1998 den Kinderkrankenpflegedienst im Landkreis Esslingen übernahmen, schilderten uns die Schwestern die Belastungen, denen viele Familien mit schwerstkranken Kindern ausgesetzt waren. Damals hatten Georg Hug, Diakon in Kirchheim unter Teck, und ich die Idee, das bestehende Konzept der Malteser Hospizarbeit für Erwachsene auf die Bedürfnisse von Familien mit schwerstkranken Kindern anzupassen. Uns war schnell klar, dass wir für den Dienst in Familien eigens qualifizierte Ehrenamtliche brauchten. Im September 1999 starteten wir in Kirchheim unter Teck den ersten Qualifizierungskurs, in dem wir die ersten 14 Ehrenamtlichen für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen ausbildeten. Dies war die Geburtsstunde des ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes. Nach anfänglicher Skepsis wurde die Idee auch an anderen Malteser Standorten in Baden-Württemberg und bundesweit aufgegriffen. Unser jüngster Kinder- und Jugendhospizdienst ist 2017 in Lörrach gestartet.

Welche Hilfe bieten die Malteser betroffenen Familien an?

Verena Berg: Wenn Kinder und Jugendliche von einer „lebenszeitverkürzenden“ Erkrankung betroffen sind, brauchen sie, ihre Geschwister und ihre Eltern besondere Hilfe. Denn durch diese Diagnose gerät das Familiengefüge durcheinander. Wie können wir gut für unser krankes Kind sorgen? Wird es wieder gesund? Wie lange wird es leben? Diese und viele weitere Fragen bringen gravierende Veränderungen für jedes Familienmitglied. Hier setzen wir mit unserem Dienst an und bieten eine bedarfsorientierte Begleitung aller Familienmitglieder an. Die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen – zu 95 Prozent sind es Frauen – orientieren sich an den Bedürfnissen der erkrankten Kinder und Jugendlichen und haben gleichzeitig deren ganze Familie im Blick. Sie brin-



Bernhard Bayer, geboren 1955, ist Theologe und Sozialmanager. Seit 1996 ist er Referent für Hospizarbeit bei den Maltesern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Zudem war er 14 Jahre lang als Vorsitzender des Hospiz- und Palliativverbandes Baden-Württemberg e.V. landes- und bundesweit in der Hospizbewegung engagiert.



Verena Berg, geboren 1962, Krankenschwester, Palliative Care Fachkraft, MAS Palliative Care. Seit 2016 ist sie Koordinatorin und Referentin für Hospizarbeit bei den Maltesern in der Erzdiözese Freiburg.

gen Zeit mit für Gespräche, spielen und unternehmen etwas mit den Geschwisterkindern. Bei Bedarf beraten sie auch in Fragen der Palliativversorgung. Darüber hinaus bieten wir in Wertheim in Kooperation mit dem dortigen Krankenhaus einen Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst für Erwachsene an.

Bernhard Bayer: Außerdem bieten wir Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Für die Trauerphase haben wir eigens qualifizierte Begleiterinnen und Begleiter, die den „Zurückgelassenen“ neue Perspektiven aufzeigen. Von Beginn an erreichten uns auch Anfragen von Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen, wenn besondere Krisensituationen zu bewältigen waren. Unsere Ehrenamtlichen helfen dort mit Gesprächsimpulsen und begleitenden Methoden, das Erlebte und die Trauer zu verarbeiten.

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen, wenn man sich für ein solches ehrenamtliches Engagement interessiert?

Bernhard Bayer: Da wir sehr unterschiedliche Menschen begleiten, suchen wir auch unterschiedliche „Typen“ für die Begleitung. Wir freuen uns über Menschen jeden Alters, die bereit sind, ihre eigene

Lebenserfahrung miteinzubringen. Schön wäre es, wenn sich noch mehr junge Menschen und Männer für ein solches Engagement entscheiden könnten. Neben der Bereitschaft zur Eigenreflexion, Weiterbildung und Supervision sollten die Ehrenamtlichen auch Zeit mitbringen. Denn wir stellen zum einen hohe Ansprüche an die Qualifizierung zur Hospizbegleiterin und zum Hospizbegleiter. Ein Qualifizierungskurs dauert rund neun Monate. Zum anderen kann die Begleitung einer Familie auch mehrere Jahre dauern.

Was macht die Malteser Hospizarbeit aus?

Verena Berg: Wir können auf eine fast 1.000 Jahre lange Ordenstradition der Versorgung Kranker und Sterbender zurückblicken. Dies sehen wir als eine besondere Verpflichtung und zugleich als Ausdruck unserer spirituellen Wurzeln, aus denen heraus wir die Hospizidee tragen und umsetzen. Darüber hinaus macht unsere Hospizarbeit auch die starke lokale und regionale Vernetzung mit anderen Hospiz- und Palliativdiensten, mit Krankenhäusern und Einrichtungen der Eingliederungshilfe sowie mit Netzwerken für Kinder und Jugendliche aus. Wir engagieren uns individuell für die Familie und als Verband auch auf der politischen Ebene.

Welche Schwerpunkte haben Sie für die Zukunft der Hospizarbeit in Baden-Württemberg?

Bernhard Bayer: Wir möchten zum einen unsere Angebote der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche weiter ausbauen und zum anderen verstärkt auch junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in der Hospizarbeit begeistern. Deshalb beteiligen wir uns an einem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten bundesweiten Malteser Projekt: Gemeinsam mit jungen Menschen möchten wir neue Perspektiven und Konzepte für die Hospizarbeit entwickeln und so die Hospizidee weiter in unsere Gesellschaft tragen.

Verena Berg: Es geht darum, die Hospizarbeit zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehört, dass wir beginnen, quer zu denken und weitere gesellschaftliche Bereiche zu erschließen. Wir möchten beitragen, dass „Sorge“ – abgeleitet vom englischen Begriff „care“ – als eine Kultur angesehen wird, welche die Gesellschaft als Haltung durchdringt und zum Selbstverständnis wird. Ganz konkret möchten wir eine Versorgungslücke im Landkreis Emmendingen mit einem Hospizangebot für Kinder und Jugendli-

Zahlen, Daten, Fakten 2018

- ▶ 16 Standorte
- ▶ 353 Ehrenamtliche
- ▶ 325 Begleitungen von Sterbenden
- ▶ 823 Begleitungen von Angehörigen
- ▶ 301 Kinder und Jugendliche in Trauerbegleitung

che schließen sowie Angebote für Väter oder Geschwisterkinder entwickeln.

Was wünschen Sie sich von Politik und Gesellschaft?

Bernhard Bayer: Das Klima in unserer Gesellschaft und die Bereitschaft, die Bedürfnisse von Sterbenden wahrzunehmen, haben sich in den vergangenen Jahren stark verbessert. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind in Ordnung. Wünschenswert wäre jedoch, dass sich die Verantwortlichen weiter für eine bessere Finanzierung der Hospizdienste einsetzen, insbesondere im Hinblick auf die Angebote für Kinder und Jugendliche. Seit 2002 gibt es dankenswerterweise eine gesetzliche Förderung durch die Krankenkassen, die aktuell 65 Prozent der Kosten tragen. Keinerlei Förderung gibt es jedoch bisher für die so wichtige Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche; diese Angebote müssen wir komplett aus Spenden und Eigenmitteln finanzieren. ◀

Einen guten Überblick über die Hospizarbeit der Malteser in Baden-Württemberg gibt diese Broschüre, die zum 20-jährigen Bestehen erschienen ist. Sie kann bei den beiden Diözesanreferenten (verena.berg@malteser.org und bernhardbayer@hospiz-st-martin.de) angefordert werden.



1



Foto: Rafael Pohlner / Malteser Aalen



Foto: Malteser Ravensburg-Weingarten



2

Foto: Jochen Schittenhelm / Malteser Aalen

3

- 1 Triathlon Heilbronn
- 2 Ostalb-Festival
- 3 Aletsch-Halbmarathon

Grenzenloser Sanitätsdienst

Heilbronn/Aalen/Ravensburg

Vom Norden Baden-Württembergs über die Ostalb bis nach Oberschwaben und über die Landesgrenzen hinweg bis in die Schweiz sorgen Malteser Helferinnen und Helfer – oft gemeinsam mit weiteren Organisationen – bei unterschiedlichen Veranstaltungen für die medizinische Versorgung der Teilnehmenden und Gäste.

Mehr als 2.200 Athleten und 10.000 Besucher waren bei der **5. hep Challenge** in der Heilbronner Innenstadt zu betreuen. Bei dieser Triathlon-Veranstaltung stellten 110 Malteser mit 13 Krankentransport- und drei Rettungswagen, drei Notarzt-Einsatzfahrzeugen, zehn Einsatzmotorrädern, sechs Rescue-Fahrrädern sowie zahlreichen weiteren sanitätsdienstlichen Fahrzeugen den Sanitätsdienst sicher. Sie kamen aus Aalen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim/Teck, Rems-Murr-Kreis, Singen, Unterschneidheim und Würzburg. 19 Patienten wurden ambulant versorgt, zwei wurden zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus gebracht. „Der Dienst verlief erwartungsgemäß ruhig. Unsere langjährige Erfahrung und kollegiale Zusammenarbeit mit dem Veranstalter haben sich erneut bewährt“, so das Fazit von Christian Roth-Schuler, Einsatzleiter der Malteser aus Singen.

Nur zwei Wochen später stand in Aalen das **Ostalb-Festival** auf dem Programm: Ein Wochenen-

de mit Musik von Schlagern bis HipHop, gut gelaunte Gäste und keine besonderen Vorkommnisse, so lässt sich dieser Sanitätsdienst am besten umschreiben. An beiden Showabenden mit Künstlern wie Vanessa Mae, DJ Ötzi, der Münchner Freiheit und Fanta 4 leisteten mehr als 100 Malteser den Sanitätsdienst für 19.000 Gäste. Unter erneuter Federführung der Stadtgliederung Aalen waren auch Kräfte und Fahrzeuge aus Ellwangen, Schwäbisch Gmünd, Unterschneidheim, dem Rems-Murr-Kreis und Würzburg im Einsatz.

„Wir hatten dieses Jahr viel zu tun“, resümierten hingegen die Beauftragten Udo Blaseg und Norbert Scheffler aus Oberschwaben. Bereits zum dritten Male unterstützten die Malteser aus Ravensburg-Weingarten den Schweizer Samariterverein beim jährlichen **Aletsch-Halbmarathon** mit 3.000 Teilnehmenden aus ganz Europa. „Viele Läuferinnen und Läufer waren auf den Wetterumschwung auf dem Gipfel schlecht vorbereitet und hatten zu wenig getrunken und gegessen“, berichteten Blaseg und Scheffler. So mussten die Malteser zwei Läufer nach schweren Kreislaufproblemen mit der Seilbahn zurück ins Tal begleiten. Auch Muskelkrämpfe und Schürfwunden nach Stürzen auf der Strecke hatten sie zu versorgen. Mehr als 2.000 Rettungsdecken verteilten sie nach dem Zieleinlauf zum Wärmehalt an die Teilnehmenden. Der bereitstehende Helikopter kam glücklicherweise nicht zum Einsatz.

BADEN-WÜRTTEMBERG/ULM

Empfang für Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz



Foto: LICHTGUT/Leif Piechowski

Wegen zahlreicher Einsätze und der zeitgleich stattfindenden Bundesversammlung konnte nur eine kleine Malteser Delegation unter Leitung des Landesbeauftragten Edmund Baur am Empfang in Ulm teilnehmen.

„Die Menschen in unserem Land können sich auf den Bevölkerungsschutz verlassen. Das haben wir vor allem den vielen ehrenamtlich Engagierten zu verdanken“, erklärte der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl beim diesjährigen Empfang der Landesregierung für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz und ihre Familienangehörigen. Er fand dieses Jahr in der Wilhelmsburgkaserne in Ulm statt. In Baden-Württemberg engagieren sich 1.230 Malteser ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz.

ALBSTADT

Malteser starten mit Ehrenamt im Zollernalbkreis

„In der Vergangenheit erreichten uns immer wieder Anfragen nach Sanitätsdiensten und Erste-Hilfe-Ausbildungen, was uns zeigte, dass Bedarf besteht“, so Dienststellenleiter Thomas Linhart. Die zehn ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer freuen sich über Anfragen von Vereinen, Firmen, Städten und Gemeinden und bieten Erste-Hilfe-Ausbildung an.

Bereits seit 2017 sind die Malteser hauptamtlich mit dem Rettungsdienst im Zollernalbkreis aktiv. 2018 kamen der Krankentransport und der Fahrdienst für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst hinzu.



Foto: Malteser Villingen

Freude über die Gelder gegen Einsamkeit

VILLINGEN

6.000 Euro gegen Einsamkeit

Die Villingener Malteser freuen sich über 6.000 Euro, die sie im Vereinswettbewerb von Südkurier und Sparkasse Schwarzwald-Baar erreicht haben. Mit ihrem Projekt „Ein Bus gegen Einsamkeit“ belegten sie den ersten Platz im Social-Media-Wettbewerb und den dritten Platz in der Leser-Abstimmung. Das Geld kommt einem neuen Fahrzeug zugute, das für die sozialen Angebote im Landkreis gebraucht wird.

BIBERACH

20. Geburtstag



Foto: Klaus Weber/Malteser

Im Schlosspark gab der Kreisbeauftragte Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, der die Gliederung vor 20 Jahren ins Leben gerufen hatte, Einblicke in die Dienste und Projekte der Biberacher Malteser.

Der Malteser Hilfsdienst Biberach hat in der Mittelbiberacher Kirche und im Schlosspark sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Nach dem Festgottesdienst stellten die Malteser ihre Projekte und Dienste vor. „Wir helfen auf vielfältigste Weise den Menschen“, betonte der Kreisbeauftragte Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin. Die Biberacher Malteser bieten nicht nur Hausnotruf und Fahrdienste an, sondern engagieren sich auch seit vielen Jahren für Hilfsbedürftige in Polen und Rumänien.



Fotos: Malteser Bruchsal / Karlsruhe

Ein unvergesslicher Abend bei Andreas Gabalier im Münchner Olympiastadion

Zwei Herzenswünsche erfüllt

Bruchsal/Karlsruhe

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser in Bruchsal und Karlsruhe hat mit seinen ersten beiden Fahrten zwei Menschen sehr glücklich gemacht.

Ziel der ersten Fahrt war das Legoland in Günzburg. Eine 50-jährige Patientin hatte sich gewünscht, mit ihrem achtjährigen Sohn dort noch einmal einen unvergesslichen Tag zu erleben. Schnell hatten sich zwei ehrenamtliche Helfer gefunden, um den Traum wahr werden zu lassen. Die Familie erlebte einen ausgelassenen Tag mit vielen tollen Eindrücken. Besonders eindrucksvoll war für die Patientin die atemberaubende Unterwasserwelt. Die Aufnahmen, die dabei entstanden sind, haben im Familienalbum einen Ehrenplatz erhalten.

Ein letzter Konzertbesuch bei ihrem Lieblingsmusiker Andreas Gabalier im Münchner Olympiastadion – das war der Herzenswunsch einer 60-jährigen Krebspatientin aus Bruchsal. Die Eintrittskarten hatte sie bereits im Vorjahr gekauft, doch aufgrund ihrer Erkrankung stand das Vorhaben auf der Kippe. Ganz kurzfristig und mit großer Unterstützung der Johanner in München konnten die Malteser ihren Wunsch erfüllen.



Herzenswunsch-Fahrt ins Legoland

Über unterirdische Gänge wurde die Patientin auf der Fahrtrage zu einem speziellen Bereich begleitet, von wo aus sie zusammen mit ihren beiden Töchtern und einer Freundin das Konzert mit bester Sicht auf die Bühne genießen konnte. Der Musiker heizte mit seinen Hits den rund 70.000 Zuschauern ordentlich ein und bescherte der Familie unvergessliche Momente. „Es war für uns alle ein wunderschöner Tag und wir sind froh, Teil so eines wichtigen Projekts zu sein“, freute sich Malteser Thomas Hartmann, der die Fahrt begleitet hat.

KONSTANZ

50 Jahre gegen die Hilflosigkeit



Foto: Lars Dittmann

Die Jubiläumsfeier begann mit einem Gottesdienst im Konstanzer Münster.

1969 wurde Gottfried Eckmann Zeuge des Zusammenbruchs einer jungen Frau auf der Straße. „Nie im Leben zuvor hatte ich mich so hilflos gefühlt“, schildert er. Schnell war ihm und zwei weiteren jungen Familienvätern aus Konstanz klar: „Wir wollen nicht nur beten, wir wollen tatkräftig helfen.“ So entstand 1969 in einem Wohnzimmer in der Schreiber-gasse in Konstanz der Malteser Hilfsdienst e.V.

2019 schaut die Gliederung mit 180 ehrenamtlichen und 300 hauptamtlichen Kräften auf eine Erfolgsgeschichte zurück: Aus der Erste-Hilfe-Ausbildung entwickelten sich schnell neue ehrenamtliche Dienste wie Sanitätsdienst und Katastrophenschutz, später auch hauptamtliche Angebote wie häusliche Pflege und Menüservice. Auch Dienste im sozialen Ehrenamt findet man bei den Konstanzer Maltesern, die stets auf die Nöte der Menschen reagierten.

Im Mai feierte die Gliederung ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst im Konstanzer Münster, der von Weihbischof Peter Birkhofer, Dekan Mathias Trennert-Hellwig, Diözesanseelsorger Jürgen Olf, Ortsseelsorger Armin Nagel und Diakon Edgar von Cramm zelebriert wurde. Die Kochgruppe verpflegte nach dem Gottesdienst mit einer Kartoffelsuppe, bevor alle Gäste zu verschiedenen Stadtführungen ausströmten.

Im Konstanzer Konzil fand der Tag seinen Abschluss: Moderator Tobias Bücklein setzte die Geschichte der Malteser Konstanz kurzweilig mit Zeitzeugen, Bildern und Filmbeiträgen in Szene. Viele ehemalige und aktuelle Mitglieder, Freunde und Weggefährten kamen in interessant zusammengestellten Beiträgen zu Wort. Bei herrlichem Wetter genossen die knapp 300 Gäste die Konzilterrassen und tanzten zur Musik von Jürgen Waidele & Friends.

SCHWÄBISCH GMÜND

Jugendhundestaffel beim Jugendblaulichttag



Foto: Heino Schütte/Remis-Zeitung

Bei der Übung mussten die Jugendlichen mit ihren Hunden die Passagiere aufspüren, die sich aus Panik in der näheren Umgebung verirrt hatten.

Die bundesweit einzige Malteser Jugendhundestaffel stellte beim Jugendblaulichttag gemeinsam mit vier weiteren Gmünder Blaulichtorganisationen im Rahmen der Remstalgartenschau ihr Können in einer Übung unter Beweis. Simuliert wurde ein Brand auf einem Boot, das die Passagiere in aller Eile verließen. Zuvor hatten die jungen Leute der Öffentlichkeit mit Infoständen, Mitmachaktionen und einem Hundeparcours ihre Arbeit vorgestellt. So erfuhren die Besucher, dass die Jugendhundestaffel derzeit 15 aktive Mitglieder ab zwölf Jahren mit eigenem Hund zählt. „Bei uns wird das Hauptaugenmerk auf die Teamarbeit zwischen Hund und Mensch gerichtet“, erklärte Jugendgruppenleiterin Dorothee Wohlfarth.

SULZBACH

Malteser retten nun rund um die Uhr

Der Rettungswagen in Sulzbach ist seit dem 1. Mai auch in der Nacht und am Wochenende im Einsatz. Er war seit Inbetriebnahme der Wache im Januar 2018 zunächst nur an sechs Tagen von 7 bis 19 Uhr im Dienst. „Wir möchten den Menschen in Sulzbach und Umgebung die bestmögliche Versorgung bieten“, betont Rettungswachenleiter Frank Gose. Der Bedarf ist erkennbar, die Malteser haben derzeit zwei bis drei Einsätze pro Nacht. Auch in Winnenden sollen noch in diesem Jahr ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen in Dienst gestellt werden.

„Mir helfet Dir“

„Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all Deinen Gedanken. Dies ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso bedeutend ist das zweite: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst!“ (Mt 22, 37–39).

Seit über 900 Jahren gilt der auf dieser Weisung Jesu gründende Leitsatz des Ordens „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Er ist das Fundament allen Lebens und Tuns der Malteser und bleibt hoffentlich auch für die weitere Zukunft lebendige Wirklichkeit.

„MHD = Mir helfet Dir!“ ist die praktische Konsequenz aus dieser Liebe zu Gott und den Menschen. Gegründet in der Gottesliebe macht unser Handeln aus dem Glauben die Liebe Gottes in der Welt sichtbar. Dies gibt allem unserem helfenden Tun seine Herzmitte. Dabei zieht sich der Dienst an den Kranken und Notleidenden wie ein roter Faden durch unsere Geschichte.

Unser Maltesergebete ist Ausdruck dieser lebendigen Tradition: „Im Bekenntnis zur katholischen und apostolischen Kirche will ich mit Deiner Hilfe den Glauben bezeugen und dem Nächsten in Liebe begegnen, besonders den Armen und Kranken. Gib mir die nötige Kraft, als aufrechter Christ zu leben zur Ehre Gottes, für den Frieden in der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft.“ Im Gebet rufen wir die Ordenspatrone Johannes den Täufer und „Unsere Liebe Frau von Philermos“ sowie den Ordensgründer, den seligen Gerhard an. Sie sind und bleiben unsere Fürbitter, Helfer und Vorbilder.

Durchdrungen von diesem Gebet und vom Auftrag Jesu sind viele Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer ständig bemüht, dort bei den Menschen anzupacken, wo sich leibliche oder seelische Not zeigt. Ich verbinde mit den verschiedenen Jubiläen, die wir in diesem Jahr feiern, und der menschenfreundlichen Alltagsarbeit der Malteser die Hoffnung, dass wir in allen unseren Diensten stets „als aufrechte Christen den Glauben bezeugen und dem Nächsten in Liebe begegnen ...“.

Allen Maltesern wünsche ich weiterhin herzliche Nächstenliebe, verbunden mit lebendiger Gottesliebe für viele (ungezählte) Jahre. Ein Vergelt's Gott an alle für das Geleistete und Gottes Segen und Geleit für das Zukünftige!

Prälat Franz Glaser,
Malteser Diözesanseelsorger Rottenburg-Stuttgart

Fünf Jahre MMM



Foto: Diana Auwärter

Zum fünften Geburtstag gab es eine „Finanzspritze“.

Seit Juni 2014 kümmern sich die Malteser in Mannheim um Menschen, die nicht krankenversichert sind. Jetzt feierte die „Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung“ (MMM) ihr fünfjähriges Bestehen mit einem Festakt.

Vor geladenen Gästen aus Politik, Kirche und Gesellschaft würdigte Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb das Engagement des MMM-Teams: „Sie sind ein wichtiger Partner im Angebot der Stadt.“ Auch MMM-Schirmherr Dekan Karl Jung dankte den Maltesern für die gelebte Nächstenliebe: „Sie nehmen sich der Menschen an, die aus den unterschiedlichsten Gründen abseits aller sozialen Netze leben, und versuchen, sie wieder in die Mitte der Gesellschaft zu integrieren.“

In einer Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass die MMM von einem breiten Netzwerk an Unterstützern getragen wird. Neben den ehrenamtlichen Ärzten, Krankenschwestern und Dolmetschern hat die Kirchengemeinde Herz-Jesu der MMM ihre Räumlichkeiten mietfrei zur Verfügung gestellt und unterstützt darüber hinaus immer wieder durch Spenden und tatkräftige Mithilfe.

Auch ohne die finanzielle Unterstützung vieler Spender und Förderer wäre die Arbeit der MMM nicht möglich. Deshalb freuten sich die Verantwortlichen sehr über die „Finanzspritze“ von 5.600 Euro aus der Caritas-Sammlung, die Birgit Schauer vom Caritasverband der Erzdiözese überreichte.

„In der MMM geht es nicht nur um medizinische Hilfe“, erklärt deren ärztlicher Leiter Dr. Ewald Jammers, „die menschliche Zuwendung ist genauso wichtig, dadurch geben wir den Patienten oft ein Stück Hoffnung und Würde zurück.“ Um der steigenden Zahl von Patienten gerecht zu werden, wurde im Sommer ein dritter Untersuchungsraum geschaffen.

STUTT GART

Freiheit auf dem Fahrrad

Jede Woche aufs Neue treten geflüchtete Frauen in die Pedale und fühlen sich dabei immer sicherer. Auch die Verkehrsregeln beherrschen sie immer besser. Sie nehmen an dem Frauenfahrradkurs teil, den die Malteser Integrationsdienste in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk e.V. aus Stuttgart und Bike Bridge e.V. aus Freiburg ins Leben gerufen haben. Mit dem Fahrradfahren erfüllen sich die Frauen oft einen Kindheitstraum, und mit jedem Tritt in die Pedale holen sie sich gleichzeitig ein Stückchen Freiheit zurück.



Foto: KD Busch/ Malteser

Zweimal wöchentlich trainieren die Frauen zusammen mit Ehrenamtlichen das Fahrradfahren.

KONSTANZ

Im Einsatz für Blumen und Bienen



Foto: Angelika Kessler, Fotoart Konstanz

Eine Blumenwiese legten die Malteser Jugendlichen in Konstanz an.

In Kooperation mit der Spitalstiftung Konstanz und dem örtlichen Imkerverein war die Malteser Jugend aus Konstanz bei einem „ökologischen Außeneinsatz“. Martin Schröpel, zweiter Vorsitzender des Imkervereins Konstanz, erklärte den Kindern anschaulich das Wirken von Wild- und Honigbienen und sie durften selbst einen Bienenschwarm besuchen. Mit diesen Vorkenntnissen haben Kinder und Gruppenleiter anschließend gemeinsam eine artenreiche Blumenwiese angelegt, die den dortigen Insekten abwechslungsreiche Nahrung bieten soll.

Alle hatten an diesem gemeinsamen Projekt großen Spaß und haben viele neue Erkenntnisse gewonnen.



Foto: Debora Brasse/ Malteser Stuttgart

Mit „Hands-On-Dementia“ haben gesunde Menschen die Möglichkeit, sich auf einem Weg durch 13 Stationen in die Lebenswelt und den Alltag einer an Demenz erkrankten Person einzufühlen.

STUTT GART/SCHWÄBISCH GMÜND

Austausch und Selbsterfahrung

Zum jährlichen Austauschtreffen der Mitarbeitenden in den ehrenamtlichen Sozialen Diensten und des Teams der Sorglos-Begleitung Stuttgart hatten Diözesanoberin Claudia Kohlhäufel und Diözesanreferentin Regine Martis-Cisic nach Schwäbisch Gmünd eingeladen. Nach einem Brezelnfrühstück durften die 40 Teilnehmenden zunächst im Weleda Erlebniszentrum die Gartenführung „In die Welt der Düfte eintauchen“ genießen. Nachmittags konnten sie mit Hilfe des Selbsterfahrungsparcours „Hands-On-Dementia“ an sich selbst die Symptome von Demenz nachvollziehen. Die Anschaffung dieses Parcours hatte die Faber-Stiftung ermöglicht.



Fotos: Malteser Jugend

Motiviert in die Zukunft schaut der neue Diözesanjugendführungskreis.

Mit Glitzer in eine neue Ära – Malteser Jugend wählt neuen DJFK

Villingen

45 Jugendliche aus der gesamten Erzdiözese Freiburg trafen sich in Villingen, um auf der Diözesanjugendversammlung einen neuen DJFK zu wählen.

Vorher beschäftigten sich die Teilnehmenden aus Freiburg, Heuweiler, Karlsruhe, Kämpfelbach, Sigmaringen, Konstanz und Villingen aber noch mit dem neuen Notfallmanagementkonzept für die Malteser Jugend. Darin wird ein möglichst breites Bild krisenhafter Situationen in der Jugendarbeit dargestellt – mit Handlungsabläufen, Meldewegen und Checklisten sind die Jugendlichen für all die Situationen gewappnet, die hoffentlich niemals eintreten.

Nach einigen kleineren Themen stand das Highlight des Tages auf dem Programm: die Neuwahl eines neuen Diözesanjugendführungskreises (DJFK), bei der sich ein grundlegender Personalwechsel abzeichnete: Nach vier ereignisreichen und bunten Jahren gaben Antonia Nagel ihr Amt der Diözesanjugendssprecherin, Boris Böhler das Amt des Diözesanjugendvertreters sowie nach zwei Jahren Cornelius Richter und Felix Würger ihre Ämter als stellvertretende Diözesanjugendssprecher an die nächste Generation ab.

Und diese wurden mit viel Glitzer in Empfang genommen: Mira Krug (Karlsruhe) ist neue Diözesan-

jugendssprecherin, ihre Stellvertreter sind Steven Wieland (Mannheim) und Felix Zimmermann (Sigmaringen). Als neue Jugendvertreterinnen wurden Isabella Nahlik (Sigmaringen) und Celia Lechner (Karlsruhe) gewählt. „Ich freue mich riesig, dass sich genau diese fünf bereiterklärt haben, die Jugend in den kommenden zwei Jahren zu vertreten. Mit dieser tollen Truppe wird das ganz großes Kino!“, freut sich Diözesanjugendreferentin Maike Schmücker.

Nach einer gemeinsamen Andacht zum Thema „Suchen und Finden“ hieß es dann „Nehmt Abschied Brüder“.

Ausgerichtet wurde die Versammlung von den Villingen Maltesern unter der Leitung von Benjamin Crain und Fabian Riegger, die sich mit viel Herzblut und Gastfreundlichkeit um den gesamten Rahmen, die Verköstigung und Abkühlung bei den hitzigen Temperaturen kümmerten. Um das gemeinsame Wochenende in geselliger Runde ausklingen zu lassen, ging es am Tag darauf in luftige Höhen in den Hochseilgarten Triberg.

„Das war ein super Wochenende mit tollen Menschen“, findet die neue Jugendssprecherin Mira Krug, „ich freue mich total darauf, mit diesem Team die kommenden zwei Jahre zu arbeiten, neue Ideen zu entwickeln und eine Menge Spaß zu haben.“ Weil gemeinsam helfen Zukunft hat!

ESSLINGEN/NÜRTINGEN

Führungswechsel in Kreis und Stadt



Foto: Andreas Warausch/Nürtinger Zeitung

Feierstunde in Nürtingen (v. l.): Gliederungsarzt Dr. Jochen Herkommer, Bezirksgeschäftsführer Marc Lippe, der neue Kreisbeauftragte Thaddäus Kunzmann, Landes- und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber, der neue Stadtbeauftragte Markus Ludwig und der scheidende Kreisbeauftragte Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem

Anfang Juni wurde der langjährige Kreisbeauftragte Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem in der Nürtinger Kreuzkirche feierlich verabschiedet. 21 Jahre lang war er „der ruhende Pol, der die Mannschaft zusammengehalten hat“, so Bezirksgeschäftsführer Marc Lippe. Ballestrem habe in seiner bewegten Amtszeit viele Projekte bewältigt, einen engen Austausch in der von ihm installierten Kreisführungsrunde und auf Diözesanebene gefördert und bei der Gründung mehrerer Gliederungen mitgewirkt. Diözesanleiter Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg würdigte Ballestrem's Einsatz auch auf den Gebieten des sozialen Ehrenamtes, der Angebote für Menschen mit Demenz und des Kinderhospizdienstes und lobte ihn als „Integrationsmenschen“. In Anerkennung seiner großen Verdienste überreichte er Graf Ballestrem die Malteser Verdienstplakette in Gold.

In seiner Abschiedsrede verknüpfte Ballestrem seinen persönlichen Rückblick immer wieder mit dem Dank an viele Weggefährten. Ihm sei es immer darum gegangen, gemeinsam etwas zu tun, das den Menschen helfe.

Zu Graf Ballestrem's Nachfolger im Amt des Kreisbeauftragten berief der Diözesanleiter den bisherigen Nürtinger Stadtbeauftragten Thaddäus Kunzmann. Ganz offiziell übergab ihm Ballestrem seinen Schlüssel für die Nürtinger Dienststelle. Neuer Nürtinger Stadtbeauftragter ist Markus Ludwig.

AICHTAL

Naturtheater Grötzingen dankt Sanitätern



Foto: Malteser Aichtal

Zum Zeichen ihrer Wertschätzung bedankten sich Theatervorstand Klaus Herzog (l.) mit Geier Sophia Petermann im Namen aller Spielerinnen und Spieler mit einem Gutschein in Höhe von 500 Euro bei den Maltesern (ab 3. v.l.: Sarah Wahl, Stadtbeauftragter Albert Fritz und Timo Eichele). Denn seit vielen Jahren stellen die Malteser ehrenamtlich und unentgeltlich den Sanitätsdienst bei allen Vorstellungen sicher.

FREIBURG

Ausflug in den Wald



Foto: Malteser Villingen

Ein Picknick im Grünen

Gemeinsam haben Teilnehmende aus vier Erstorientierungskursen mit ihren Lehrkräften, Koordinatorinnen, Familienmitgliedern und sehr engagierten Ehrenamtlichen eine Exkursion zum Freiburger Waldhaus unternommen.

Mit großer Begeisterung folgten die rund 60 Personen einer Führung, lernten die Tiere und Pflanzen im süddeutschen Wald kennen und trafen am Ende auf besonders großartige „Waldmenschen“, die so nur im Süden von Freiburg zu finden sind. Ein gemeinsames Picknick im Grünen rundete den ereignisreichen Tag ab. Die „Stiftung Waldhaus Freiburg“ bietet im Stadtteil Günterstal Umweltbildung zu den Themen Wald und Nachhaltigkeit an.

Ehrung für den Freiburger Diözesanleiter



Foto: Malteser Orden

Seit 2012 ist der Freiburger Diözesanleiter Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen (M.) ordentliches Mitglied der Rechnungskammer des Souveränen Malteser Ritterordens in Rom, seit 2014 deren Präsident. Für dieses Engagement ist er jetzt vom Großmeister des Ordens mit dem Großkreuz „pro merito melitensi“ ausgezeichnet worden.

WEINGARTEN

Neuer „Einkaufswagen“

Einen seniorengerechten Kleinbus übergab Minister a. D. Rudolf Köberle für den „Mobilen Einkaufswagen“ im Landkreis Ravensburg. Dank einer Spende der Stuttgarter Veronika-Stiftung, zu deren Vorstand Köberle gehört, konnte das Fahrzeug beschafft werden. „Den Kleinbus können wir nun regelmäßig im gesamten Landkreis einsetzen“, freute sich der Malteser Kreisbeauftragte Udo Blaseg.

„Die Veronika-Stiftung setzt ihre Mittel gezielt zur Unterstützung Hilfsbedürftiger ein. Der Mobile Einkaufswagen passt in dieses Konzept, denn er ergänzt bestehende Angebote, damit Ältere, Hilfsbedürftige und Behinderte die Unterstützung bekommen, die andere Einrichtungen in dieser Form nicht leisten können“, betonte Köberle.

STUTTGART

Ein zauberhafter Abend



Foto: Strotmanns Magic Lounge Stuttgart

Magier Thorsten Strotmann und sein Team ermöglichten ihnen einen unvergesslichen Abend: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die regelmäßig ältere und einsame Menschen besuchen, durften einfach mal staunen und sich verzaubern lassen.



Foto: Malteser Wiesloch

Gemeinsame Übung am Tag der Helfer

WIESLOCH

Retter beeindruckten mit ihrem Können

Am ersten Juniwochenende haben die Wieslocher Hilfsorganisationen zum 40. Mal zum Tag der Helfer eingeladen. Neben den Maltesern stellten auch die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz und das Technische Hilfswerk ihre Arbeit vor. „Gerade an einem solchen Tag werden die Synergien der Hilfsorganisationen untereinander eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, so Bürgermeister Ludwig Sauer bei der offiziellen Eröffnung. Um dies zu demonstrieren, haben die Organisationen in einer gemeinsamen Übung die Rettung eines verunfallten Fahrers aus einem Fahrzeug präsentiert. Am Stand der Malteser wurden nicht nur leckere Crêpes und Früchtebecher angeboten, sondern auch viel Wissenswertes über Erste Hilfe vermittelt und der „First Responder“ vorgestellt. Außerdem hatte der Integrationsdienst zur Mitmach-Werkstatt im neu bezogenen Werkstattcafé eingeladen, die ein offener Treff für Jung und Alt, Einheimische und Zugezogene ist.

WINNENDEN

50. Geburtstag der Björn Steiger Stiftung



Foto: Axel Wolff

Auch die Malteser kamen zum Gratulieren: Landesbeauftragter Edmund Baur (2. v. r.), Kreisbeauftragter Rems-Murr Florian Hambach (r.) sowie Diözesan- und Landesgeschäftsführer Klaus Weber (2. v. l.) mit Stiftungspräsident Björn-Eric Steiger und Ehefrau Nicole (M.) sowie Siegfried Lorek MdL.

OFFENBURG

Lourdes-Pilger betreut

Bereits im sechsten Jahr betreuten die Offenburger Malteser eine 50-köpfige polnische Pilgergruppe der Malteser aus Kattowice auf deren Weg nach Lourdes und zurück. Der Reisebus mit behinderten oder erkrankten Menschen und Helfern macht jedes Jahr Stopp in Offenburg, das genau auf der Hälfte der Strecke liegt. Die polnischen Pilger waren dankbar für die Pause mit Übernachtung, Frühstück und Mittagessen und die Offenburger Malteser freuen sich über die Partnerschaft im internationalen Malteser Netzwerk.

HEIDELBERG

Besinnungstag

Unter dem Thema „Was sucht ihr?“ wanderten die Heidelberger Malteser an ihrem Besinnungstag zur St.-Bartholomäus-Kirche auf den Dilsberg. Begleitet von verschiedenen Impulsen von Diözesanseelsorger Jürgen Olf nutzten die Wanderer die Gelegenheit, um in der frischen Luft und im Gespräch neue Gedanken zu fassen und andere hinter sich zu lassen. Nach einer gemeinsamen Andacht kehrten die Malteser noch im Schokoladencafé ein.



Foto: Martin Willy

Ferdinand Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein überreicht dem ehemaligen Weihbischof Franz-Josef Kuhnle 1992 das vom Malteserorden verliehene Großkreuz „pro piis meritis“.

Nachruf

Die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart trauern um ihren ehemaligen Diözesanleiter, S. D. Ferdinand Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, der am 30. Juni 2019 im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Über 30 Jahre lang war er dem Malteser Hilfsdienst eng verbunden. Von 1989 bis 2002 gestaltete er als Diözesanleiter die ehren- und hauptamtlichen Aktivitäten der Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Mit großem Engagement setzte er sich für die Unterstützung des Ehrenamts ein und begleitete die Entstehung neuer Dienste mit. Unter seiner Leitung riefen die Malteser an zahlreichen Orten neue Gliederungen ins Leben und entwickelten sich zu einem bedeutenden Anbieter von sozialen Diensten. Mit großem Engagement förderte er den Aufbau der ambulanten Pflegedienste.

Er lebte den Leitspruch des Malteserordens – „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ – vorbildhaft. Für seine großen Verdienste wurde ihm 2002 das Kommandeurkreuz „pro merito melitensi“ verliehen.

Die Malteser sind Ferdinand Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein zu großem Dank verpflichtet. Sie werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. R. I. P.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V. – Region Baden-Württemberg, Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt (S. V–XX):

Petra Ipp-Zavazal, E-Mail: petra.ipp@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal, Klaus Weber, Sabine Würth

„Wie aus Wolken Spiegeleier werden“



Repro: Novartis Pharma GmbH

Carolus Horn gestaltete unvergessene Werbekampagnen u. a. für Esso, die DB und Opel. Wie Alzheimer sich auf sein Schaffen auswirkte, wird in diesem Bild deutlich.

Die Malteser stellen vom 20. September bis 19. Oktober 2019 Bilder des an Demenz erkrankten Künstlers und Werbegrafikers Carolus Horn im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart aus. Mit dem Bildungswerk Stuttgart e.V. und der Faber-Stiftung machen sie damit auf das Thema Demenz aufmerksam.

Nach der Vernissage am 20. September um 18 Uhr bieten die Malteser zweimal wöchentlich mit der Staatsgalerie Führungen an und laden mit dem Bildungswerk Stuttgart zu Vorträgen und einem Theaterstück ein. Die Ausstellung wird auch in Ellwangen (22. Oktober bis 10. November) und Esslingen (14. November bis 6. Dezember) zu sehen sein.

i Weitere Infos: www.malteser-bw.de

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Erzdiözese Freiburg

- ▶ 19. Oktober: 40 Jahre Malteser in Lauda
- ▶ 26./27. Oktober: Bundesjugendversammlung und 40 Jahre Malteser Jugend

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

- ▶ 19. Oktober: 60 Jahre Malteser in der Diözese und Stadt Stuttgart
- ▶ 30. November: Malteser Update, Rot a.d. Rot

HINWEIS DER REDAKTION

Aus Datenschutzgründen kann das Malteser Magazin keine Geburtstage und Jubiläen mehr veröffentlichen.

EINLADUNG

Diözesanversammlung

Zur satzungsgemäßen Diözesanversammlung lade ich alle ordentlichen Mitglieder des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein. Die Versammlung findet am Sonntag, dem **24. November 2019**, im Gemeindesaal der Katholischen Kirchengemeinde St. Karl Borromäus, Marienstraße 2, 71364 Winnenden, statt.

Zeitplan:

- 10.30 Uhr: Hl. Messe in St. Karl Borromäus
- 11.30 Uhr: Mittagsimbiss
- 12.30 Uhr: Beginn der Diözesanversammlung

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht der Diözesanleitung
3. Finanzbericht und Prüfungsergebnis für die Diözesangeschäftsstelle
4. Beschlussfassung über Anträge an die Zentralorgane oder sonstige Anträge
5. Aussprache und Sonstiges

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind schriftlich bis zum 17. November 2019 bei der Diözesangeschäftsstelle (Ulmer Str. 231, 70327 Stuttgart) einzureichen.

Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg, Diözesanleiter



ANKÜNDIGUNG: EHRENAMTSKONGRESS 2020

Malteser – dafür stehe ich mit meinem Namen!?

Zwischen Stolz und Peinlichkeit

24. bis 25. Januar 2020

Ausbildungszentrum Offenburg-Bohlsbach

Warum brenne ich für die Malteser? Und was hindert mich daran, das nach außen zu zeigen? Wie kann ich meine Gliederung / meinen Dienst in der Öffentlichkeit präsenter machen?

Eingeladen sind alle Malteser Ehrenamtlichen, unabhängig von Standort, Dienst oder Funktion. **Programm und Anmeldemöglichkeit folgen im Oktober.**